

Handout Predigt vom 30.11.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 7,14-25

Thema: Der Schrei nach Befreiung

Bevor wir in den letzten Teil des siebenten Kapitels gehen, möchte ich noch einmal daran erinnern, was Paulus bis jetzt im Römerbrief festgehalten hat. Alle Menschen sind in der Sünde geboren und somit schuldig vor Gott. Und es gibt nur einen Weg, gerecht zu werden und das ist der Glaube an Jesus Christus. Römer 3,28. Und durch den Glauben an Jesus Christus, ist die Beziehung zwischen Gott und uns in Ordnung gebracht. Römer 5,1. Wir sind im Glauben mit Jesus gestorben und Leben jetzt nicht mehr als Sünder, sondern als Gerechte vor Gott. Wir haben eine neue Identität. Römer 6,4 Denn das Alte ist vorbei. Römer 6,17+18.

Warum wiederhole ich das? Weil Theologen bis heute immer noch kontrovers diskutieren, ob Paulus die folgenden Verse, aus der Sicht von ihm als Christen beschreibt, oder den Zustand von ihm, als er noch nicht wiedergeboren war. Wenn wir im Kontext des Römerbriefes bleiben, und dazu Rate ich, ist nach meinem Verständnis klar, dass Paulus hier den Zustand beschreibt, in welchem er war, als er noch nicht Christ war. Schauen wir uns das mal an.

Römer 7,14-17 Was für ein trostloser Zustand beschreibt Paulus hier. Verkauft an die Sünde und ihr machtlos unterworfen. Eigentlich wissen was gut ist, aber nicht die Möglichkeit haben, das Gute zu tun. Das ist die totale Ohnmacht. Aber es zeigt auch, dass das Gesetz Gottes heilig, gerecht und gut ist. So wie es Paulus paar Verse vorher beschreibt. Jeder Mensch wünscht sich, dass mit ihm so umgegangen wird, wie es die Gebote Gottes sagen. Wer will schon, dass ihm etwas gestohlen wird? Niemand. Oder wer will schon getötet werden? Niemand. Wer will, dass seine Ehe in die Brüche geht? Niemand. Welche Eltern wollen, dass die eigenen Kinder einem so richtig frech vorbeikommen? Niemand. Und trotzdem passiert es einfach so. Und da sagt Paulus, in diesem Fall handelt die Sünde in einem. Aber ist das nicht auch ein Zustand, den wir Christen kennen? Dazu später.

Römer 7,18-21 Noch einmal zeigt hier Paulus diese Zerrissenheit auf. Ich aus mir heraus tue das Böse. Weil ich das Gute nicht tun kann. Das ist der Zustand, in dem jeder Mensch ohne Jesus Christus ist. Da kann ich mich noch so abrackern, es wird mir nicht gelingen. Das Gesetz wird mich immer wieder verklagen, weil eben die Sünde in mir die Begierde weckt. Doch auch hier wieder die Frage: Kennen wir als Christen das nicht auch? Dazu später.

Römer 7,22-24 Was für ein endloser und deprimierender Kampf. Der Mensch als gefangener der Sünde gegen das Gesetz. Und wer gewinnt? Die Sünde. Dieser Zustand schreit nach Befreiung. Das Gesetz und die Werke des Gesetzes werden uns niemals das Heil bringen. Aber es löst in uns den Schrei nach dem Heil aus. Gibt es den niemanden, der mich aus dieser Situation retten kann? Das ist die alles entscheidende Frage. Und Paulus beantwortet sie.

Römer 7,25 Doch es gibt jemand. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus für uns geopfert, damit wir aus genau dieser misslichen Situation herauskommen. Er hat uns erlöst von der Sünde, befreit vom Gesetz und uns seinen Heiligen Geist gegeben, der nun in uns lebt. Doch was ist nun mit dem letzten Teil dieses Verses. Hebt Paulus da nicht alles wieder auf? Nein, diese Zeilen sind genau am

richtigen Ort. Denn nur durch die Errettung durch Jesus Christus, kann ich den Zustand, in welchem ich vor meiner Bekehrung war, erst richtig erkennen und beurteilen.

Nun aber möchten wir uns noch der Frage widmen, ob denn das, was Paulus hier schreibt, nicht auch wir als wiedergeborene Menschen immer wieder erleben. Vom Empfinden her, würde ich sofort sagen ja. Doch geistlich gesehen sage ich entschieden nein. Warum? In Kapitel 8 stellt Paulus fest, dass wir geistlich sind und nicht fleischlich. Römer 8,9 Können wir da als Kinder Gottes noch beiden Herrschaften unterstehen? Nein! Das behandelt Kapitel sechs in aller Klarheit. Oder in Epheser 5,8. Können wir da noch beides sein, Licht und Finsternis? Nein! Oder in 2. Korinther 5,17. Kann ich altes und neues zugleich sein? Nein, das geht nicht! Und das ist sehr wichtig, dass wir uns das bewusst sind. Denn wenn wir im Glauben leben, dass wir sowohl alter und neuer Mensch sind, sowohl Licht und Finsternis, dann unterscheiden wir uns nur gering von sämtlichen Nichtchristen. Wer in der Haltung lebt, bekennt immer wieder seine Neigung zu sündigen und gibt sich Mühe besser zu werden. Wer so lebt, lebt in einem Verliererdasein, weil er sich selbst als Sünder betrachtet, der aus Gnade gerettet wurde und nun bis zur Entrückung als immer wieder sündigender auf dieser Erde herumhängt. Der Teufel wird uns die Identität als Kind Gottes nicht nehmen können, aber wenn er uns glaubhaft machen kann, dass wir ein bloss natürlicher Mensch sind, dann werden wir uns auch demnach verhalten.

Doch die Identität für jeden der an Jesus Christus glaubt ist eine komplett andere. Gottes grösste Errungenschaft ist es, dass er durch Jesus Christus, Sünder zu Heiligen macht. Dieser radikale Wandel geschieht in einem Moment. In dem Moment der Wiedergeburt. Ab dann sind wir in Gottes Augen durch Jesus Christus Heilige und nicht mehr Sünder. Das heisst nicht, dass ich keine Sünden mehr begehe, aber sie hat keinen Einfluss auf meine Heiligkeit, weil Jesus sie bezahlt hat. Ich lebe als Heiliger, ausgerüstet durch den Heiligen Geist. Und dieser führt mich nun in die Heiligung. Ein Heiliger werde ich in einem Moment. Die Heiligung hingegen ist ein lebenslanger Weg. Doch Heiligung ist nie getrieben von der Sünde, denn die Sünde tötet. Die Heiligung ist gewirkt vom Heiligen Geist. Und wo der Geist wirkt, da ist Freiheit, da ist Leben. Da geschieht Befreiung, da geschieht Veränderung, damit immer mehr Früchte des Geistes wachsen und gedeihen können. Nicht mehr die Sünde treibt uns, denn von der hat Jesus uns befreit. Sondern die Gnade weckt das Verlangen Jesus ähnlicher zu werden. 1. Johannes 3,3. Ich wünsche mir so sehr, dass wir uns unserer Identität in Jesus Christus bewusst sind. Und dass uns Gottes Gnade und sein Geist führt und leitet.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

